

PRESSEINFORMATION

Deutsche Angestellte halten ihre Chefs für überbezahlt

Über die Hälfte glaubt, dass ihre Führungskraft zu viel verdient und zu wenig leistet.

Troy/Hamburg, 25. November 2008 – Angestellte in Deutschland üben heftige Kritik an ihren Chefs – das hat eine internationale Studie des Personaldienstleisters Kelly Services ergeben. Dieser zufolge ist fast ein Drittel der Beschäftigten davon überzeugt, dass ihre Vorgesetzten die tägliche Arbeit ihrer Mitarbeiter nicht verstehen, geschweige denn deren Job selbst ausführen könnten (38 Prozent). Zudem halten 53 Prozent der Angestellten die Gehälter ihrer Führungskräfte für zu hoch. Für die Studie hat Kelly Services rund 115.000 Beschäftigte in 33 Ländern befragt, davon über 2.000 in Deutschland.

Auch die Führungsqualitäten ihrer Vorgesetzten schätzen die meisten Befragten als unzureichend ein. So geben 44 Prozent an, von ihrem Chef nicht genügend motiviert zu werden. Auf die Frage, ob ihr Vorgesetzter schwerer arbeitet als sie selbst, antworteten nur 21 Prozent der Studienteilnehmer mit „ja“. Dagegen sind 43 Prozent der Ansicht, dass sie ebenso viel leisten wie ihre Führungskraft, 16 Prozent glauben sogar mehr zu arbeiten. Im internationalen Vergleich gehören die deutschen Angestellten zu den unzufriedensten: Der Anteil der Befragten, die ihren Chef für überbezahlt halten, ist nur in der Türkei, Ungarn und der Schweiz noch höher als hierzulande. Die Überzeugung schwerer zu arbeiten als ihr Chef ist unter deutschen Beschäftigten nach den Kollegen in Finnland, Russland und Frankreich ebenfalls am stärksten verbreitet.

„Die Frage, ob die Höhe der Management-Gehälter gerechtfertigt ist, beschäftigt deutsche Angestellte mehr denn je – dazu trägt auch die durch die weltweite Finanzkrise ausgelöste Unsicherheit bei“, sagt Jessica Schönfeld, Marketing Managerin bei Kelly Services Deutschland. „Die Ergebnisse zeigen, dass massive Zweifel an der Leistung der Führungskräfte bestehen. Unternehmen müssen hier für mehr Transparenz sorgen und das verlorene Vertrauen zurück gewinnen.“

Laut der Studie haben insbesondere ältere Mitarbeiter Bedenken bezüglich der Höhe der Management-Gehälter. So halten 51 Prozent der 20- bis 24-Jährigen ihre Chefs für überbezahlt, bei den über 55-Jährigen sind es zwei Drittel. Zudem fühlen sich Berufseinsteiger und jüngere Angestellte besser motiviert (47 Prozent) als ihre älteren Kollegen (38 Prozent).

Im Vergleich der Bundesländer fällt auf, dass die Unzufriedenheit der Angestellten ein deutschlandweites Phänomen ist: So ist der Anteil der Beschäftigten, die ihre Vorgesetzten für überbezahlt halten, in Mecklenburg-Vorpommern mit 61 Prozent am höchsten, es folgen Hamburg und Sachsen-Anhalt (je 56 Prozent) sowie Berlin, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen (je 55 Prozent).

Die wichtigsten Ergebnisse der Studie im Überblick:

- **53 Prozent** der Befragten glauben, dass ihre Vorgesetzten zu viel verdienen
- **29 Prozent** geben an, dass ihr Chef ihre alltägliche Arbeit nicht versteht
- Zudem sind **38 Prozent** der Studienteilnehmer davon überzeugt, dass ihr Vorgesetzter ihren Job nicht machen könnte
- **44 Prozent** fühlen sich von ihrer Führungskraft nicht ausreichend motiviert

Über Kelly Services:

Kelly Services, Inc. (NASDAQ: KELYA, KELYB) ist ein weltweit führendes Unternehmen mit Hauptsitz in Troy, Michigan, USA. Kelly Services bietet Personaldienstleistungen wie Arbeitnehmerüberlassung, Outsourcing, Vendor On-Site und Permanent Placement und ist in 38 Ländern aktiv. Das Unternehmen vermittelt jährlich mehr als 750.000 Mitarbeiter aus den Bereichen Bürodienstleistungen, Finanz- und Bankwesen, Ingenieurwesen, IT, Recht, Naturwissenschaften, Marketing, Kreativleistungen, Leichtindustrie, Aus- und Weiterbildung und Gesundheitswesen. Der Umsatz in 2007 betrug 5,7 Milliarden US-Dollar. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.kellyservices.de.

Kontakt für die Presse:

Pleon GmbH
Nicole Kaul
Kaiserstraße 33
53113 Bonn
Tel: 0228/ 91514-389
Fax: 0228/210833
E-Mail: nicole.kaul@pleon.com